

Hannelore Möller

DER KLEINE SCHNEEMANN

- SR 527 -

Kurzinformation

Schneemann Schlappe interessiert sich mehr für das Dichten als für das Schneefegen. Dem strengen Winter gefällt das gar nicht, und als Schlappe auch noch das wichtigste Kleidungsstück eines Schneemannes, seinen Hut, verliert, droht ihm der Winter, daß er nicht mit auf Frau Holles Fest gehen darf. Da verliert Schlappe auf der Suche nach seinem Hut auch noch die schöne rote Möhrennase. Zwar findet er schließlich seinen Hut wieder, aber Familie Spatz will ihn als warmes Nest benutzen und nicht wieder hergeben. Zu allem Unglück frißt der hungrige Hase Schnüffi auch noch die Möhrennase auf. Was nun? Macht der strenge Winter seine Drohung wahr? Oder darf Schlappe doch noch mit zu Frau Holles Winterfest?

Spieltyp: Heiteres Winter- und Vorweihnachtsspiel

Spielanlaß: Vorweihnachts- und Weihnachtsfeier in Schulen, Jugendgruppen, Gemeinden, Vereinen und Betrieben

Spielraum: Einfache Bühne (Winterwald) oder Podium in Seilen und Festräumen

Spieler: Mindestens 17 Kinder ab 8 Jahren oder Jugendliche

Spieldauer: Etwa 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern und 1 Liedblatt

ES SPIELEN MIT

Der Winter

Frau Holle

Der Rabe Kraxefax

Der Hase Schnüffi

Mutter Spatz

Vater Spatz

Picki

Pucki

Spatzenkinder

Die Schneemänner, mindestens drei

Schlappi, Schneemann - Schlapphut

Schluppi, Schneemann - mit großer Schleife am Hals

Die Schneeflocken - mindestens vier

Doppelbesetzungen sind möglich, ebenso

Sonderbesetzungen

(eigene Schneeflockengruppe, als Tanzgruppe)

BÜHNENBILD UND KOSTÜME

Während des ganzen Spiels zeigt das Bühnenbild einen Winterwald. *Die Schneemänner* tragen als Kostüm weiße Strümpfe, weiße Turnschuhe, weiße Pullover. Sie können ausgepolstert werden, möglichst von der Taille aus tragen sie einen weiten weißen Rock, unter den am oberen Rand Schaumstoff genäht wird - auch alte Kissen oder Bettücher erfüllen oft gut den Zweck der Kostümierung. Das Gesicht wird weiß gepudert, auf der Nase eine rote, möhrenähnliche Nase getragen, die mit Gummi an den Ohren befestigt wird. Die Nase kann über einer kleinen Flasche (Nagellackflasche) aus Pappe selbst gewickelt werden. Auf dem Kopf tragen alle Schneemänner Hüte - auch ein alter Kochtopf sieht gut aus - um den Hals bunte Schals und im Arm einen Besen. *Die Schneeflocken* sind ebenfalls weiß gekleidet. Sie tragen einen kurzen, weißen Rock und eine weiße Mütze dazu. Ihre Kleidung wird mit dicken Wattebäuschen benäht.

Der Winter soll derb zerzaust wirken, was viele Möglichkeiten der Kostümierung bietet, etwa: Lodenumhang, dicke Schuhe oder Stiefel, zotteliges Haar, breitkrepiger Filzhut, abgeworfener Ast als Stock, evtl. Bart, braune, verwittert scheinende Gesichtsfarbe. *Frau Holle* ist im Gegensatz dazu hell und licht gekleidet, sie trägt nach Möglichkeit ein langes Kleid. *Die Vögel* sind ähnlich gekleidet, der Rabe sollte aber unbedingt größer als die Spatzen sein. Er trägt auch dunklere Kleidung. Alle tragen dunkle (braun, grau, schwarz) Strumpfhosen und Pullis oder langärmelige T-Shirts, dazu eine einfarbige Mütze. An den Armen werden Pappflügel befestigt, an der Strumpfhose ein Pappschwanz.

Der Hase trägt ebenfalls Strumpfhose und Pullover, an seiner Mütze werden große lange Hasenohren befestigt, an der Hose ein Stummelschwanz. Vielleicht kann durch braune aufgenähte Wollfäden ein Felleindruck erweckt werden.

1

(Die Spielfläche zeigt einen Winterwald, unterstrichen durch Windgeräusche. Rechts tritt langsam der Rabe auf die Spielfläche, zieht beim Gehen auffällig die Beine hoch, bleibt auf dem rechten stehen, das linke hochgezogen)

DER RABE:

Kra, kra, kra! Ist das kalt! Scheußlich! Mein linkes Bein ist

schon ganz steif gefroren.

(reibt es, wechselt dann das Standbein, reibt am rechten Bein)

Und das rechte auch. Ich spüre es in jeder Zehenspitze:
Der Winter kommt.

2

(Familie Spatz betritt links die Spielfläche, einer hinter dem anderen, der Vater vorn. Sie bleiben in einer Reihe stehen, der Vater dem Raben gegenüber, die Spatzen bewegen sich während des gesamten Spiels mit kleinen Trippelschritten)

VATER SPATZ:

(macht eine tiefe Verbeugung)

Guten Tag, Rabe Kraxefax.

ALLE SPATZEN:

(Mutter knickt, die Kinder machen eine Verbeugung)

Guten Tag, Rabe Kraxefax.

DER RABE:

(von oben herab, eingebildet)

Sieh an, Familie Spatz! Man erkennt euch gleich am dummen Gerede.

ALLE SPATZEN:

He? - Am dummen Gerede?

DER RABE:

So etwas Blödes sagt nur ein Spatz: "Guten Tag." - Ha!
Dies ist kein guter Tag. Es ist ein kalter Tag, und das ist schlecht!

MUTTER SPATZ:

Ja, ja, der Winter kommt.

VATER SPATZ:

(zuckt die Achseln)

Das ist schlimm, aber man kann nichts dagegen machen.

DER RABE:

(zupft auffällig an seiner Krawatte)

Kra, kra, kra! Ich doch. Ich habe einen Schal umgebunden, damit ich nicht heiser werde. Wir Raben haben eine besonders wohltonende Stimme. Aber wenn ich mich erkälte, dann krächze ich. Kra, kra. - Ja, so ein Schal ist nützlich.

PICKI:

(tritt links neben den Raben, faßt an die Krawatte)

Das ist doch gar kein Schal. Das ist ja eine Krawatte.

PUCKI:

(tritt rechts neben den Raben, faßt an die Krawatte)

Das ist doch bloß ein Schlips.

DER RABE:

(wehrt die beiden ungehalten ab)

He, loslassen, Spatzenvolk! Das ist ein Schal, wenn ich es sage.

PICKI UND PUCKI:

(lassen den Schal los, springen einen Schritt zur Seite)

Ist ja gar nicht wahr.

PICKI:

Das ist eine alte Krawatte.

PUCKI:

Nee, ein Schlips.

DER RABE:

(schlägt mehrmals drohend mit den Flügeln, die kleinen Spatzen entweichen seinen Schlägen, dabei)

Meine Flügel werden euch schon zeigen, wer recht hat.

Dummes Spatzenvolk!

VATER SPATZ:

(beschwichtigend zum Raben)

Aber Herr Rabe, ein so schlauer Vogel wie Sie streitet doch nicht mit dummen Kindern.

DER RABE:

(bleibt ruhig stehen, nachdenklich)

Hm - hm -

MUTTER SPATZ:

(nimmt die Kinder an die Hand)

Kinder, ärgert den Raben Kraxefax nicht. Er ist stärker als ihr.

DER RABE:

Vor allen Dingen bin ich schlauer. Und wenn ich was sage, dann ist das immer richtig.

PUCKI:

(zum Vater)

Stimmt das, Papa?

VATER SPATZ:

(verlegen)

Nun - in gewisser Weise -

(Der Rabe schlägt einmal drohend mit den Flügeln)

Eh - eh - genau genommen -

(Der Rabe wie eben, aber zwei Schläge)

Er ist vor allen Dingen viel größer und stärker als wir Spatzen.

DER RABE:

(schlägt dreimal)

Schlauer, schlauer, schlauer!

VATER SPATZ:

Wer so viel stärker ist als wir, der ist auch schlauer -
(geht drei Schritte zurück, schnell und beiseite)

- wenn er es selber sagt.

3

DER HASE:

(betritt rechts die Spielfläche, tritt zu den übrigen)

Guten Tag, ihr Vögel. Habt ihr in der Gegend hier frischen Kohl gesehen?

DER RABE:

Tag Schnüffi. Um Kohl kümmern wir uns nicht. - Nur ihr Hasen freßt Kohl.

DER HASE:

Ach so!

(macht eine Zitterbewegung)

Huh! Ist das kalt. Ich habe schon meinen Winterpelz angelegt. Trotzdem zitt're ich aus Angst vor dem Winter.

PICKI:

Ist der Winter ein besonders großer und starker Vogel?

DER RABE:

(lacht, schlägt sich mit den Händen auf den Bauch, die beiden Spatzeneltern schütteln den Kopf, der Hase reibt mit der Hand die Nase und hält den Kopf schief)

Kra, kra, kra! Ich lach' mich krank! Der Winter ein Vogel! Kra, kra, kra! So etwas Dummes hab' ich noch nie gehört.

PICKI:

(legt den Kopf an die Mutter)

Mutter, der Rabe lacht mich aus.

DER RABE:

Klar lach' ich dich aus.

(zum Hasen)

Stell' dir vor, Schnüffi: Dieser Dummkopf dort hat gefragt, ob wir Raben schlauer sind als Spatzen. Und er selber kennt nicht mal den Winter. Kra, kra, kra!

(lacht wie oben)

PUCKI:

(mutig)

Rabe, hör' auf zu lachen. Auslachen ist häßlich.

MUTTER SPATZ:

Jawohl, Kraxefax. Hör' auf. Picki ist noch klein. Er ist noch keinen Winter alt. Darum kennt er auch noch keinen Winter.

PUCKI:

Ich kenn' auch noch keinen Winter. Wer ist das denn?

VATER SPATZ:

Winter sagt man zu den Tagen und Nächten, die kalt sind. Es wird erst ganz spät morgens hell und früh wieder dunkel.

DER RABE:

Der Wind bläst unter unsere Federn, und wir Vögel frieren.

(Alle Spatzen nicken dazu)

MUTTER SPATZ:

Manchmal pfeift der Sturm sogar durch unser Nest. Er rüttelt und schüttelt, daß es aus dem Baum fliegt.

PICKI:

(weinerlich)

Unser Nest soll nicht wegfliegen.

DER HASE:

Und der Schnee deckt alles Futter zu. Dann hab' ich großen Hunger.

PUCKI:

Ich hab' auch Hunger. - Mutter, ich will nach Haus und essen.

(Hinter der Spielfläche Geräusche von Sturm, entweder Tonband/Platte oder Orffsche Instrumente oder durch Pfeifen und Pusten in die zusammengelegten Hände, evtl. dazu Scheppern mit Dosen, die Spatzenkinder verstecken sich hinter dem Rücken von Vater und Mutter Spatz)

PUCKI:

(blickt ängstlich hinter dem Rücken von Mutter Spatz hervor)

Papa, was war das?

PICKI:

(ebenso bei Vater Spatz)

Mutter, ich hab' Angst.

DER RABE:

(überlegen, weise)

Das ist der Winter. Jetzt kommt der Winter.

VATER SPATZ:

(faßt die Kinder an)

Schnell, Kinder, nach Haus ins warme Nest.

MUTTER SPATZ:

(faßt eins der Kinder an)

Schnell, schnell. Der Winter kommt.

(Alle vier angefaßt nach rechts ab)

4

DER RABE:

(schüttelt hoheitsvoll den Kopf, wendet sich zum Hasen)

Wie hastig sie rennen! So was! Was meinst du dazu, Schnüffi?

DER HASE:

(reibt die Nase, diese Geste wiederholt er während des

ganzen Spiels bei Unsicherheit)

Ich bin ein Hase. Ich weiß von nichts. - Von gar nichts.

DER RABE:

(nickt)

Aber ich weiß alles. - Hör' zu: Das ist Spatzengezeter.

(zeigt nach rechts)

Sieh doch, wie albern sie rennen.

(sehr verächtlich)

Spatzen sind eben keine edlen Vögel wie wir Raben.

(klopft an seine Brust, wirft den Kopf in den Nacken und stolziert nach rechts ab im langsamen Schritt, dann schneller)

DER HASE:

(zuckt die Achseln)

Wieso soll denn der Rabe edler sein als die Spatzen? Der bildet sich nur eine Menge ein, weil er größer ist.

(nachdenklich)

Aber eigentlich hat er recht: Spatzen müssen doch nicht rennen. Die können doch fliegen. Wir Hasen können nicht fliegen. Darum rennen wir vor allem weg.

(hoppelt ebenfalls nach rechts ab)

5

DER WINTER:

(betritt links die Spielfläche, geht bis zur Mitte, stößt dort dreimal kräftig mit seinem Stock auf)

Hier bin ich, der Winter.

(stößt dreimal auf)

Ab heute herrsche ich hier mit meinen lieben Kindern, dem Sturm und dem Wind, dem Eis und dem Schnee, dem Reif und dem Frost.

(hebt die Hand hoch)

Juchhe, juchhei! Herbst ist vorbei.

Trali, tralla! Der Winter ist da.

(blickt sich um, schüttelt den Kopf)

Wo sind denn die Schneemänner? Zum Winter gehören die Schneemänner.

(hält die Hand an den Mund, ruft)

Schneemänner, nah und weit,

kommt herbei, 's ist Winterzeit!

(Von links kommen die Schneemänner im Trippelschritt auf die Spielfläche, Sprechgesang dazu - Töne c-g - g-e)

DIE SCHNEEMÄNNER:

Wer ruft uns hier? Wer ruft uns hier?

(Sie trippeln bis zur Mitte, einer hinter dem anderen, bleiben dort in einer Reihe stehen, wenn sie ruhig stehen, kommt Schlappi von rechts)

SCHLAPPI:

(Sprechgesang und Bewegungen wie die Schneemänner)

Wer ruft uns hier? Wer ruft uns hier?

DER WINTER:

(stößt einmal mit dem Stock auf, aufgebracht, laut)

He, du! Kannst du dich nicht beeilen?

SCHLAPPI:

Do - do - doch!

DER WINTER:

Unerhört, nicht gleich zu kommen. Wie heißt du, Bengel?

SCHLAPPI:

Ich heiße Schlappi, weil ich so einen schönen Schlapput habe.

DER WINTER:

So, so, Schlappi! - Warum bist du nicht gleich gekommen, als ich gerufen hab', Schlappi? Hast du etwa mit den Schneeflocken gespielt oder Eisblumen gepflückt, statt zu fegen?

SCHLAPPI:

Nein, nein, bestimmt nicht. Ich machte nur gerade -

DER WINTER:

Na, was machtest du?

(geht auf ihn zu)

Sag's lieber gleich.

SCHLAPPI:

(kleinlaut)

Ich machte gerade ein Gedicht.

DER WINTER:

Ein Gedicht?

DIE SCHNEEMÄNNER:

(kichern)

Ein Gedicht. - Der Schlappi macht ein Gedicht! - Ha, ha, ha!

DER WINTER:

(zu den Schneemännern)

Ruhe!

(zu Schlappi)

Du sollst nicht dichten, du sollst kommen, wenn ich rufe. Verstanden?

SCHLAPPI:

(nickt zerknirscht)

Ja.

DER WINTER:

(zu allen Schneemännern)

Habt ihr auch das Fegen geübt?

ALLE SCHNEEMÄNNER:

Ja.

DER WINTER:

Na, dann macht es mir mal vor.

(tritt auf die Seite, gibt laute Kommandos)

Und rechts -

(Alle Schneemänner fegen nach rechts, nur Schlappi, der am Schluß steht, fegt nach links)

DER WINTER:

- und links!

(Alle fegen nach links, Schlappi nach rechts, stößt an Schluppis Besen)

SCHLUPPI:

(wütend zu Schlappi)

He, du, paß auf, stoß nicht an meinen Besen, sonst geht der kaputt!

DER WINTER:

(streng)

Was ist da hinten los? Fegt etwa einer nicht richtig?

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(außer Schlappi)

Der Schlappi.

(zeigen mit der Hand auf ihn)

DER WINTER:

(streng zu Schlappi)

Wenn du nicht fegen kannst, dann darfst du nicht mit zu Frau Holle. Frau Holle lädt alle Schneemänner zum Fest ein. Sie gibt für mich ein Fest. Sie hat gesagt, es ist ein Winterfest.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(heben den Besen auf die Schulter, drehen sich um sich selbst, dazu Sprechgesang - Töne c-g - g-e)

Zum Winterfest, zum Winterfest! Alle geh'n zum Winterfest.

DER WINTER:

(hebt die Hand)

Halt, freut euch nicht zu früh. Es dürfen nur schöne und fleißige Schneemänner kommen.

(geht an der Reihe entlang, mustert einzeln die Schneemänner, zupft eventuell an ihnen herum, die Schneemänner setzen eventuell den Hut gerade/schief, rücken am Schal)

DER WINTER:

Na ja, schön seid ihr alle.

(hebt mahnend die Hand)

Aber übt auch ordentlich das Fegen.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

Im Sprechgesang - c'-g-e-c'-g-e-g-ge-c-g-g-e

Wir fegen,

wir fegen,

rechts und links

und rechts und links.

(Sie trippeln einmal am vorderen Spielflächenrand entlang, Schlappi als letzter, zu rechts und links machen alle die entsprechenden Fegebewegungen, Schlappi stets zur falschen Seite, dann verlassen sie die Spielfläche nach links)

DER WINTER:

(tritt gleichzeitig auf die rechte Seite, hebt den Finger mehrmals in die Luft, schüttelt den Kopf, geht zur Mitte)

Es ist noch viel zu warm. Sturm und Wind müssen her.

(hält die Hand an den Mund, ruft)

Sturmwind, blase!

Pfeif' um Ohr und Nase!

Zaus' die Blätter, laß sie fliegen,

bis sie auf der Erde liegen.

(Sturmgeräusche)

DER WINTER:

So ist's gut. Das nenn' ich Toben.

Sturm und Wind, ihr seid zu loben.

(Sturmgeräusche, der Winter nach rechts ab)

6

SCHLAPPI:

(betritt links die Spielfläche, murmelt vor sich hin)

Trallala, der Winter ist da.

(etwas lauter)

Das wird ein sehr schönes Gedicht.

Trallala, der Winter ist da.

(geht zur Mitte, fegt dreimal hin und her, zählt dabei)

Eins, zwei, drei, fertig. Genug geübt. Jetzt mach' ich

mein Gedicht weiter. Es wird ein Gedicht für Frau Holle.

Trallala, der Winter ist da.

Da freut sich jeder, groß und klein -

(tanzt tolpathsichig von einem Bein auf das andere)

Das Gedicht ist wunderschön. Und es ist von mir.

(fährt zusammen, faßt mit der Hand an die Stirn)

Huch, was ist das denn? Ich schwitze ja.

(ängstlich)

Ich darf aber nicht schwitzen, sonst schmelze ich.

(setzt den Hut ab, erleichtert)

Puh, es geht schon besser!

(nachdenklich)

Eigentlich ist einem Schneemann bei Strafe verboten,
seinen Hut abzusetzen.

(blickt sich um)

Aber es sieht ja niemand.

*(geht nach links, legt den Hut auf den Boden oder hängt
ihn an einen Ast)*

Ohne Hut kann ich bestimmt noch besser dichten.

7

*(Die Spatzenkinder betreten rechts die Spielfläche,
bleiben am Rand stehen)*

PICKI:

(zeigt auf Schlappi)

Wer ist denn das?

PUCKI:

(zuckt die Achseln)

Weiß nicht. - Nie gesehen.

PICKI:

Ich auch nicht. Ein Vogel ist das nicht, er hat keine
Flügel.

PUCKI:

Ein Hase ist es auch nicht, er hat keinen Schwanz.

*(Sie schleichen hinter Schlappi, ohne daß der etwas
merkt, und betrachten ihn deutlich von allen Seiten)*

SCHLAPPI:

*(geht mit gesenktem Kopf langsam zur Mitte, hebt dort
den Kopf, deklamiert)*

Trallala, der Winter ist da.

Da freut sich jeder, groß und klein.

(kratzt nachdenklich am Kopf)

Weiter weiß ich nicht. Eh - eh - Ich hab's!

(deklamiert)

Ach, könnt' doch immer Winter sein!

DIE SPATZEN:

(schlagen mit den Armen, rufen gleichzeitig)

Nein, nein, nein!

(stellen sich rechts und links neben den Schneemann)

DIE SPATZEN:

Hör' auf!

SCHLAPPI:

(sehr verdutzt)

Warum denn?

PICKI:

Es soll nicht immer Winter sein.

PUCKI:

Sag' das nicht noch einmal.

SCHLAPPI:

Aber der Winter ist doch so schön.

PICKI:

Er ist gar nicht schön, weil wir Vögel dann kein Futter
finden.

PUCKI:

Und weil dann der Sturm unser Nest zerzaust.

SCHLAPPI:

(schüttelt den Kopf)

Futter? Nest? Kenn' ich nicht. Was ist das?

PICKI:

Das kennst du nicht?

PUCKI:

Aber du bist doch schon so groß. Wer bist du
überhaupt?

(Der Schneemann nickt zu dem Wort "groß")

PICKI:

(umkreist den Schneemann, schüttelt den Kopf)

Ohne Flügel bist du kein Vogel.

PUCKI:

*(tritt hinter Schlappi, betrachtet gebückt dessen
Rückseite)*

Ohne Schwanz bist du bestimmt kein Hase.

PICKI:

Du bist ein ganz komisches Tier.

SCHLAPPI:

(leicht empört)

Ich bin doch kein Tier! - Ich bin ein Schneemann!

DIE SPATZEN:

(blicken einander an)

Ach so, ein Schneemann!

PUCKI:

Was ist das, ein Schneemann?

SCHLAPPI:

(würdig)

Ein Schneemann ist ein Schneemann.

DIE SPATZEN:

Ach so.

SCHLAPPI:

(sehr bestimmt)

Das weiß doch jeder.

(Die Spatzen blicken einander an, nicken)

PUCKI:

Ach so, das weiß jeder.

PICKI:

Jeder.

PUCKI:

Weiß denn unser Vater auch, was ein Schneemann ist?

SCHLAPPI:

Bestimmt.

PICKI:

Und unsere Mutter?

SCHLAPPI:

Bestimmt.

PUCKI:

Der Rabe auch?

SCHLAPPI:

Bestimmt.

PICKI:

Der Hase Schnüffi auch?

SCHLAPPI:

(ungeduldig)

Frag' ihn doch selbst. Ich hab' keine Zeit mehr. Ich muß jetzt ganz dringend dichten.

(links ab, sein Hut bleibt zurück)

8

DER WINTER:

(ruft hinter der Spielfläche)

Hallo, hoha! Der Winter ist da.

Schneeflocken, weiß und kalt,
schneit herab zum Winterwald!

(Von beiden Seiten läuft mit kleinen Schritten je eine Schneeflocke auf die Bühne, umkreist die Spatzen und läuft zurück zu ihrer Seite. Beim Rücklaufen tänzeln gleichzeitig zwei neue Schneeflocken in gleicher Art auf die Spielfläche und um die Spatzen herum, anschließend drei - je nach Spielerzahl. Die Spatzen versuchen vergeblich, die Schneeflocken abzuwehren. Dazu kann von Band/Platte eine Melodie ablaufen, es kann mit Orffschen Instrumenten gespielt werden oder auch ein Schneelied wie "Es schneiet, es beiet" gesungen werden, selbstverständlich kann von einer Tanzgruppe auch ein Schneeflockentanz konzipiert und dargeboten werden)

PICKI:

(schüttelt sich, schlägt mit den Händen abwehrend um sich)

Huh, was ist das für ein komisches weißes Zeug?

PUCKI:

Weiß nicht. Das Zeug ist kalt. Ich friere.

PICKI:

Komm', wir laufen schnell nach Haus.

(Beide eilig nach links, bleiben vor dem Hut des Schneemanns stehen, bücken sich gleichzeitig danach und heben ihn auf)

PUCKI:

(zieht den Hut zu seiner Seite)

Laß los!

PICKI:

(zieht zu seiner Seite)

Denkste! Ich hab' das Ding zuerst gesehen.

PUCKI:

(zieht zu seiner Seite)

Aber ich hab' es zuerst angefaßt.

PICKI:

(zieht wieder zu sich)

Nein, ich.

9

VATER SPATZ:

(tritt von rechts auf die Spielfläche, hinter ihm Frau Spatz)

Picki, Pucki!

PICKI:

(laut, sich beschwerend)

Vater, der Pucki!

PUCKI:

Mutter, der Picki!

VATER SPATZ:

Aufhören!

MUTTER SPATZ:

(ist währenddessen auf Picki und Pucki zugetreten, nimmt ihnen den Hut ab, betrachtet ihn)

Müßt ihr euch denn immer streiten? - Um einen Hut!

VATER SPATZ:

(beugt sich über den Hut)

Das ist ein schöner, großer Hut.

(nimmt ihn, dreht ihn in den Händen, die Kinder nicken einander stolz zu)

MUTTER SPATZ:

(nimmt den Hut wieder, lacht)

Wißt ihr was? Das gibt ein neues Nest für uns. Das alte ist doch schon sehr zerzaust.

VATER SPATZ:

Das ist nicht schlecht.

PICKI UND PUCKI:

(schlagen erfreut mit den Flügeln, fassen sich an, tanzen einmal im Kreis)

Ein neues Nest, ein neues Nest!

PICKI:

Ist das Nest auch warm?

PUCKI:

Krieg' ich im neuen Nest nie mehr nasse Füße?

MUTTER SPATZ:

(wiegt den Kopf hin und her)

Hm - hm -. Wir müssen es gut polstern.

(macht eine auffordernde Handbewegung)

Kommt, wir fangen sofort an!

(alle Spatzen rechts ab)

10

DER WINTER:

(kommt von rechts, blickt sich um)

Ha, hier gefällt es mir. Schnee, wohin man sieht.

Hoffentlich haben die Schneemänner fleißig fegen geübt.

(blickt suchend nach links, dann nach rechts)

Wo sind denn die Schneemänner schon wieder geblieben?

(hält die Hand an den Mund, ruft)

Eins, zwei, drei für Schnee und Eis,

immer kalt und niemals heiß,

Schlittenfahrt und Wolkenpracht,

daß Frau Holle Flocken lacht!

Schneemänner, kommt.

DIE SCHNEEMÄNNER:

(kommen im Trippelschritt von links wie in der fünften Szene)

Wer ruft uns hier? Wer ruft uns hier?

SCHLAPPI:

(kommt, wenn alle stehen, von links ohne Hut, den Kopf gesenkt)

Wer ruft uns hier? Wer ruft uns hier?

DIE SCHNEEMÄNNER:

(laut und entsetzt)

Wie siehst du denn aus?

(Schlappi bleibt mit deutlichem Abstand zu den anderen Schneemännern links stehen)

DER WINTER:

(geht auf Schlappi zu, stößt dabei mit dem Stock auf, drohend)

Wo ist dein Hut?

DIE SCHNEEMÄNNER:

(blicken zuerst zu Schlappi, sehen sich dann - je zwei einander - an, halten erschrocken die Hand an den

Mund)

Oooh! Er hat keinen Hut mehr.

SCHLAPPI:

Ich - ich - ich hab' den Hut im Wald vergessen.

DER WINTER:

Hast du etwa deinen Hut abgesetzt?

SCHLAPPI:

(nickt, steckt verlegen den Finger in den Mund)

Ja. Ich hab' so geschwitzt beim Dichten.

DER WINTER:

(stopft mit dem Fuß zu den folgenden Worten in den Sprechpausen auf)

Unerhört! - Den Hut abgesetzt! - Unglaublich! - Für Schneemänner ist es verboten, den Hut abzusetzen.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(drehen sich gleichzeitig zu Schlappi nach rechts, sprechen im Chor, wie ein Echo)

Für Schneemänner ist es verboten, den Hut abzusetzen.

DER WINTER:

Sonst scheint die Sonne auf den Kopf, und das ist sehr gefährlich.

SCHLAPPI:

(eifrig)

Aber die Sonne war gar nicht da. Und ich -

DER WINTER:

(stopft auf, sehr zornig)

Halt den Mund, vorlauter Bengel!

(stapft auf)

So etwas mag ich nicht leiden: Erst Verbotenes tun und dann auch noch Widerworte geben. Schäm' dich!

ALLE SCHNEEMÄNNER:

Schäm' dich!

SCHLAPPI:

(kläglich)

Ich schäm' mich doch schon ganz lange.

DER WINTER:

Das ist auch nötig. Ohne Hut bist du überhaupt kein Schneemann mehr. Ein Schneemann braucht Hut und Besen, Augen, Mund und Nase, sonst ist er kein Schneemann.

SCHLAPPI:

(etwas keß)

Ich hab' aber einen schönen bunten Schal.

DER WINTER:

(wütend)

Die Sonne soll dich wärmen! Halt' den Mund! Wenn ich

sage, du bist kein Schneemann mehr, dann kann dich auch kein Schal zum Schneemann machen.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(sehen sich erschrocken an)

Oooh! Er ist kein Schneemann mehr!

SCHLAPPI:

(heult)

Ich will aber ein Schneemann sein!

DER WINTER:

Such' erst deinen Hut! Dann kannst du wieder ein Schneemann werden.

SCHLAPPI:

Aber ich hab' ein schönes Gedicht für Frau Holle gemacht.

DER WINTER:

Wenn du keinen Hut hast, darfst du überhaupt nicht zu Frau Holle.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(wie oben)

Er darf nicht zu Frau Holle.

SCHLAPPI:

(heult lauter, spricht stockend, schluchzt dazwischen)

Ich will auch zu Frau Holle. Bei Frau Holle ist es so schön kalt. Ich armer, armer Schneemann! - Huuuh!

DER WINTER:

(stapft auf)

Nein, nein, nein! Du bist kein Schneemann mehr. Sag' nicht noch mal: Ich armer Schneemann.

SCHLAPPI:

Aber wer bin ich denn, wenn ich kein Schneemann mehr bin?

DER WINTER:

Hm - das ist eine schwere Frage. Hm - du bist ab jetzt einfach Herr Schlapp.

SCHLAPPI:

(ballt die Fäuste)

Ich will aber nicht Herr Schlapp sein. Ich will ein Schneemann sein.

DER WINTER:

Dann troll' dich und such' deinen Hut. Komm' nicht ohne Hut wieder her!

ALLE SCHNEEMÄNNER:

Komm' nicht ohne Hut!

(Schlappi geht mit gesenktem Kopf ab. Wenn er am Spielflächenrand ist, ruft der Winter)

DER WINTER:

Auf Wiedersehen, Herr Schlapp!

ALLE SCHNEEMÄNNER:

Auf Wiedersehen, Herr Schlapp!

SCHLAPPI:

(stapft wütend mit dem Fuß auf)

Hört auf, ich bin nicht Herr Schlapp! Grrr!

(macht ihnen eine lange Nase)

DER WINTER:

(zu den anderen mit erhobenem Zeigefinger)

Das laßt euch eine Lehre sein. So - und jetzt wird gefegt.

(im Kommandoton)

Und rechts -

(Alle fegen nach rechts)

und links -

(Alle fegen nach links)

und weiter fegen.

ALLE SCHNEEMÄNNER:

(ziehen links ab wie in der 5. Szene, dazu Sprechgesang und Fegen)

Wir fegen, wir fegen, rechts und links und rechts und links.

11

DER HASE:

von rechts, deutlich zitternd)

Hu, ist das kalt. - Ich friere.

(Windgeräusche)

Hilfe, da kommt jemand. Ich verstecke mich.

(kauert sich neben eine Tanne, richtet sich dort langsam wieder auf)

Ach so! Das war nur der Wind. Aber wir Hasen sind vorsichtig.

(kommt vor, hält dabei den Bauch fest)

Den ganzen Tag hab' ich noch keinen Bissen Futter gefunden. Mein Bauch kneift vor Hunger. Ich muß weitersuchen.

(geht nach links, scharrt dabei suchend auf dem Boden)

DER RABE:

(von rechts, faßt nach jedem Kra an seinen Hals)

Kra, kra, kra! Ich glaube, ich werde heiser. Was mach' ich nur, daß meine schöne Stimme nicht leidet?

(bindet die Krawatte ab, wickelt sie zweimal um den Hals. Gleichzeitig kommt Familie Spatz von rechts, vorn)

Picki und Pucki, danach Mutter, zum Schluß Vater Spatz, den Hut in der Hand, alle blicken zum Boden, Pucki stößt fast an den Raben, der springt zurück)

DER RABE: